



ÖSTERREICHISCHEN INNOVATOREN-, PATENTINHABER- & ERFINDERVERBANDES



Milliardare - Reichtum und Macht durch Pioniergeist?

Die meisten der Superreichen haben sich ihren Wohlstand erarbeitet und nicht ererbt. Obwohl sich Insiderwissen in einigen Fällen nicht unbedingt reichtumshemmend auswirkt, ist vorwiegend der gute Riecher für einen Markt, verbunden mit Risikobereitschaft, der Garant für einen raschen Reichtumsanstieg. Diese Neo-Milliardäre sind häufig in der IT-Branche zu finden, die bei einer guten Idee vorausgesetzt, rasch in diesen Geldsegenolymp aufsteigen, so ihnen das Quäntchen Glück zum richtigen Zeitpunkt beisteht.

Ein nicht ganz unbedeutender Teil dieser Unternehmensgründer entwickeln sich, meist aus einer guten Kinderstube kommend, zu Philanthropen und spenden Unsummen für unterschiedliche soziale Projekte. Unabhän-

gig von der Spendierfreudigkeit dieser Selfmade-Milliardäre ist Neid ihnen gegenüber von weniger Betuchten kaum feststellbar, während Managergehälter großer Konzerne stark kritisiert werden. War das Verhältnis 1980 in den USA eines CEO-Gehalts 40-fach höher als das eines mittleren Mitarbeiters, so steigerte sich das Verhältnis 2014 auf das 350-fache. Das Salär des Chefs der weltweit größten Einzelhandelskette *Wal Mart* beträgt 11.000,- Dollar pro Stunde. Damit hat er bereits gegen Mittag so viel verdient wie zwei seiner Kassiererinnen im ganzen Jahr. Eine bewusste Fortsetzung dieses Trends führt unweigerlich zu Unmut, der, wie historisch belegbar, auf der Straße ausgetragen werden wird.

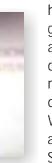


Siegfried Marcus: Ein Versuch die vielen Mythen des Erfinders zu klären. Dazu Bundesinnungsmeister für Fahrzeugtechnik KommR. Friedrich Nagl, Präsident der Siegried Marcus Gesellschaft: "Mich fasziniert seine Persönlichkeit und sein geniales handwerkliches Können." Seite 8



An der schönen blauen Donau

Die heimliche Hymne Österreichs hat mit unserer Bundeshymne nur den 3/4-Takt gemeinsam. Die Wiener Walzerseligkeit verkörpert wie kein anderer der von Johann Strauß 1867 komponierte Donauwalzer, der gemeinsam mit dem Radetzky-Marsch seines Vaters alljährlich zu den fixen Zugaben des Neujahrskonzerts der Wiener Philharmoniker gehört. Dieses Top-Ereignis wird mittlerweile in beinahe 100 Länder übertragen und verkörpert die Lebensfreude der Strauß-Ära des 19. Jahr-



hunderts in Wien. In Ermangelung einer Hymne wurde anlässlich der Proklamation der Unabhängigkeit Österreichs am 27. April 1945 vor dem Parlament besagter Walzer intoniert, so wie auch bei entsprechenden Sportveranstaltungen in dieser Zeit. Obwohl erst deut-

lich nach der Uraufführung der Durchbruch dieses Walzers gelang, ist er heute aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Als Titelmelodie der ZIB - Sendungen, oder als logische Abfolge nach dem Ertönen der Pummerin zu Silvester, der Donauwalzer ist die österreichische Identifikation schlechthin.

Ob die französische Marseillaise, die Hymne der Russischen Föderation, oder doch die italienische schöner ist, kann der Beurteilung jedes Einzelnen überlassen bleiben, weitgehend vergleichbar sind sie aber allesamt. Nur eine ist unverwechselbar und weist damit ein Alleinstellungsmerkmal auf, das für die kulturelle Identifikation eine ebenso hohe Bedeutung hat, wie bei einem Produkt dessen äußere und funktionelle Gestaltung. Gemeint ist die Europahymne. Die Ode an die Freude, ist das Hauptthema, nach einem der schönsten Gedichte Friedrich Schillers. Musikalische Grundlage ist der letzte Satz der neunten Sinfonie Ludwig van Beethovens. Sie ist Ausdruck von Freiheit, Frieden und Solidarität, die alle Mitgliedsstaaten teilen, sowie Ausdruck für die Einheit Europas in der Vielfalt. Auch unsere gegenwärtige Bundeshymne, die angeblich vom Singspielkomponisten Johann Baptist Holzer komponiert worden sein soll, unterscheidet sich kaum von anderen. Ihr Text stammt aus der Feder der österreichischen Lyrikerin Paula Preradovi, Mutter

von Otto und Fritz Molden. Berge, Äcker und Dome werden darin besungen und den zukunftsreichen Hämmern wird gehuldigt, im vielgerühmten, vielgeprüften und vielgeliebten Österreich. Mit viel Pathos wird auch die Zukunft dargestellt, die hoffnungsreich und mutig beschritten werden soll.

Aber gerade der Mut scheint angesichts der fehlenden Aufbruchsstimmung in den letzten Jahren verloren gegangen zu sein, weil man unser Land zwar gut verwaltet hat, aber gestalterische Phantasie nicht entwickeln konnte. Vom mehrfach zitierten Stillstand war die Rede. Das ist aber keine Eigenheit im Land der Dome, sondern auch unsere Nachbarländer werden gut verwaltet, aber häufig ohne zukunftsweisende Highlights. Es scheint, als ließe der Kampf um Marktvorteile in einer globalisierten Welt wohl kaum Luft, um meilensteinartige Sprünge setzen zu können.

Kommen wir zurück zu Johann Strauß. Seine persönlichen Lebensumstände und diese Zeit waren von großen Umbrüchen geprägt. Nach der Schlacht bei Königsgrätz und dem damit verlorenen Deutschen Krieg von 1866 rutschte Österreich-Ungarn in eine Finanzkrise, die ihren Höhepunkt im Wiener Börsenkrach von 1873 fand. Trotzdem hat Strauß wie kein anderer dieses Jahrhundert musikalisch geprägt und unzählige Walzer und Melodien geschaffen, die auf der ganzen Welt bekannt wurden. Der musikalische Ausdruck von Lebensfreude, die der Donauwalzer auf schwungvolle Weise verkörpert, wäre die beste Form sich von anderen Hymnen deutlich zu unterscheiden. Dieses Meisterwerk mit stark identitätsstiftender Wirkung ist das, was uns Österreicher ausmacht. Aus der Not heraus hat man 1945 richtig entschieden und den Walzer aller Walzer zur Hymne erkoren, leider nur interimistisch. Wenn in der Konzertversion zu Beginn die flimmernden Streicher ein Gänsehautgefühl in einem entfachen, dann kann man sich einer innewohnenden österreichischen Seele mit hoher geistiger Kreativität sicher sein. Eine Kreativität, die auch bei einer weiteren heimlichen Hymne zum Ausdruck kommt, nämlich der von Reinhard Fendrich, in der er im Refrain meint: "I bin dei Apfel, du mei Stamm."

Walter Wagner

Das Rad braucht nicht mehr neu erfunden werden...



.... aber vielleicht wollen Sie es zur Version 4.0 weiterentwickeln!

Wenn Sie glauben, einen neuen und kreativen Lösungsansatz für ein bestehendes Problem gefunden zu haben und nicht sicher sind, ob gewerbliche Schutzrechte dafür anwendbar sind, dann reden Sie mit uns. Bevor sie Schritte setzen, die nicht mehr rückgängig machbar sind, stehen Ihnen unsere Experten gerne mit Rat und Tat zur Verfügung.

- Juristische und technische Beratung zur Erlangung gewerberechtlicher Schutzrechte
- Förderungsberatung
- Marktevaluierung
- Markt- und Produktrecherche
- Herstellung von Kontakten zur gewerblichen Wirtschaft
- **₩** u.v.m.





IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Österreichischer Innovatoren-, Patentinhaber- und Erfinderverband, Wexstraße 19-23, A-1200 Wien

Tel/Fax +43 (0) 1 603 82 71 office@erfinderverband.at www.erfinderverband.at ZVR-Zahl: 864868144

Präsident: Ing. Walter WAGNER

Büroleitung: *Maria RAHMING*Bürozeiten: Mo bis Do 8 bis 15 Uhr

Sprechstunden unserer Fachexperten: Patentanwaltliche Beratung: *Dipl.-Ing. Dr. techn. Elisabeth Schober* nur nach telefonischer Voranmeldung

Recherche Coaching:

Dipl.-Ing. Roland Tappeiner

nur nach telefonischer Voranmeldung

Redaktionsleitung: Ing. Walter WAGNER

Druck: Druckerei Eigner, 3040 Neulengbach

Erfinderforum Salzburg Leiter: Rainer WOKATSCH

Erfinderforum Wien Leiter: *Ing. Walter WAGNER*

Beiträge, die von Dritten stammen unterliegen nicht der Verantwortlichkeit der Redaktion. Ihre Wiedergabe besagt nicht, dass sie die Meinung der Redaktion darstellen.

Erscheinungsweise: mind. 4x jährlich Bezugspreis:Einzelheft: Euro 5,--Jahresabonnement: Euro 18,--

Bankverbindung:

IBAN: AT11 6000 0000 0192 6664

BIC: BAWAATWW



Milliardare - Reichtum und Macht durch Pioniergeist?

von Walter Wagner

Mit Milliardären verbindet man Namen wie Bill Gates (Microsoft), Mark Zuckerberg (Facebook), Warren Buffett (Berkshire Hathaway), Larry Ellison (Oracle), Jeff Bezos (Amazon), Dietrich Mateschitz (Red Bull), Karl Albrecht (Aldi), Jack Ma (Alibaba) und eine Vielzahl anderer Unternehmensgründer. Gemeinsam haben sie ihre fulminanten Starts, die in den letzten Jahrzehnten in der New Economy erfolgten. Sieht man von manchen Oligarchen ab, die während Gorbatschows Periode der Marktliberalisierung ihre Geschäfte begannen, zeichnet alle ihre visionäre Pionierarbeit aus. Einige von ihnen entwickelten ein auffällig philanthropisches Verhalten.

Die Giving Pledge Initiative (das Versprechen, etwas herzugeben) wurde im Juni 2010 von Bill Gates und Warren Buffett gestartet, der sich mittlerweile wohlhabende Mäzene aus anderen Erdteilen angeschlossen haben, wie beispielsweise der deutsche SAP-Gründer Hasso Plattner, der afrikanische Mobilfunkunternehmer Mo Ibrahim oder der britische Virgin-Gründer Richard Branson. Aber schließen sich andere auch an? Ein Großteil dieser elitären Gesellschaft meidet die Öffentlichkeit, was erklärt, dass sie in den Spendenlisten nicht oder nicht direkt aufscheinen. Das 2015 erstellte Ranking der Reichen führt die USA mit 536 Milliardären an, gefolgt von China mit 213 und Russland mit 88 Personen. Einige von ihnen, die in der New Economy zu enormen Reichtum gekommen sind und damit durch den richtigen Marktinstinkt diese Welt nachhaltig verändert haben, schicken sich aus unterschiedlichen Motiven an, auf die Politik massiv einzuwirken.

Am 2. April 2014 entschied der Oberste Gerichtshof, dass die US-Wahlkommison Spenden nicht mehr deckeln darf. Damit war der Weg für ungezügelten Geldfluss frei, zumal auch die Spender anonym bleiben können, wenn die Gelder an die Super PAC's (Political Action Committee) gehen. Die Grauzone zwischen wohltätige Zwecke und politische Einflussnahme, um im Eigennutzen deregulierende Märkte mit Schattengeldern zu schaffen, ist damit entscheidend größer geworden. Wie eng dieser Interpretationsspielraum ist, zeigt eine weitreichende Entscheidung



Warren Buffett und Barak Obama

von Präsident Obama vom April 2015, als er das umstrittene Keystone-Pipeline-Projekt stoppen ließ, da Umweltbedenken hinsichtlich unabsehbarer Folgen für die Lebensmittelproduktion der Vereinigten Staaten bestanden. Warren Buffett, großzügiger Unterstützer der Demokraten, war trotz seiner Kritik heimlicher Nutznießer, da seine Union Pacific Railroad das kanadische Öl bis an den Golf von Mexiko weiter transportieren konnte. Obamas Nachfolger verfügte allerdings sofort nach seiner Amtseinführung den Weiterbau der Pipeline.

Der Unterschied zwischen der New und Old Economy wird bei den Wahlkampf-Zuwendungen ganz deutlich. Waren es vorwiegend die kalifornischen Kl-Firmen, die Hillary Clinton unterstützten, so quellten die Dollars für die Republikaner von den Vertretern des sogenannten Rostgürtels, früher Manufacturing Belt genannt, das ist die älteste und größte Industrieregion der USA. Sie erstreckt sich in den nordöstlichen Staaten entlang der Großen Seen von Chicago über Detroit, Cleveland, Cincinnati und Pittsburgh bis an die Ostküste zu den Ausläufern der Metropolregionen Boston und Washington D.C..

Verschwörungstheoretiker verfolgen mit Argusaugen die geheimen Treffen der Superreichen. So sollen sich eine handvoll verlesener Philanthropen, darunter Bill Gates, Warren Buffet, Oprah Winfrey, David Rockefeller Jr. und Micheal Bloomberg im New Yorker *Good Club* im diskreten Rahmen treffen, um die Welt zum Besseren zu formen. Nachdem Ihnen eine wirtschaftliche und damit eine politische Dominanz eigen ist, wird ihnen auch nachgesagt, sie wollten die Welt retten, selbst um den Preis, die Massen von den Ressourcen abzuschneiden. Heftige Kritik kommt vor allem dann auf, wenn aus den durchgesickerten Infor-



mationen hervorgeht, sie hätten sich auch über Geburtenkontrolle unterhalten. Die Kritik ist berechtigt, wenn sie über den Kinderreichtum der ärmeren Schichten tatsächlich bestimmen würden. Schenkt man allerdings einer aktuellen Reportage eines deutschen Fernsehsenders glauben, die im dicht besiedelten Gazastreifen gedreht wurde, dann kommt dem Thema Bevölkerungszuwachs sehrwohl eine große Bedeutung zu. Ein Familienvater brachte es mit drei Ehefrauen auf beachtliche 34 Kinder, das 35igste ist gerade unterwegs. Seinen Ausführungen zufolge, wäre jetzt für ihn - mit Gottes Hilfe - die Zeit gekommen, mit einer vierten Frau weitere Kinder zu zeugen, weil ihm die jetzigen Frauen bereits zu dick geworden wären. Da nur mit Hilfe lokaler und internationaler Hilfsorganisationen der Hunger dieser Familie gestillt werden kann, ist eine Diskussion über Polygamie und Geburtenkontrolle zwar grundsätzlich legitim, wenn aber religiöse Gründe im Spiel sind, nahezu sinnlos.

Die öffentlichkeitsscheuen Brüder Charles und David Koch von KOCH INDUSTRIES INC, einem Erdölund Chemiekonzern, sind den meisten Amerikanern unbekannt, dürften aber gemeinsam über das größte Vermögen von deutlich über 100 Mrd. Dollar verfügen. Hunderte republikanische Politiker und Senatoren werden über "Freedom Partners" durch das Brüderpaar zielorientiert gesponsert. Eine zusätzliche Spende von etwa einer Milliarde Dollar für republikanische Präsidentschaftskandidaten kann als Garantie angesehen werden, dass einem die Tür zum Weißen Haus geöffnet wird, wenn man als Big Spender später einmal anklopft. Kein Wunder also, wenn nach den wahren Strippenziehern im Hintergrund gesucht wird.

Vielfach kommen die Bilderberger in den Fokus von investigativen Journalisten und Verschwörungs-

Old Economy

Stand 2015

	Mitarbeiter	Börsenwert
Waleran	1.400.000	202 Mrd. \$
CHRYSLER	226.000	19 Mrd. \$
Ford	200.000	50 Mrd. \$
ges.:	1.826.000	271 Mrd. \$

theoretikern. 1954 fand das erste Treffen im namensgebenden Hotel Bilderberg (Oosterbeek, Holland) statt. Vorsitzender war Prinz Bernhard der Niederlande bis 1976, als er nach dem Lockheed-Skandal all seine Funktionen zurücklegen musste. Ziel dieses Forums ist die Förderung des Beziehungsaufbaus zwischen Europäern und Nordamerikanern. Obwohl die Teilnehmerliste der jährlich stattfindenden Treffen öffentlich ist, haben so manche Gastredner den Eindruck, dass die Vorsitzenden der mächtigsten Industrien, aktive und ehemalige Politiker und Politikerinnen aller Richtungen, sowie die bedeutsamsten Bankenchefs auf die drängenden Fragen unserer Gesellschaft keine schlüssigen Antworten haben. Dass Teilnehmer wie beispielsweise Ex-Aussenminister Henry Kissinger, Eric Schmidt, Vorstandsvorsitzender von Google, der PayPal Mitbegründer Peter Thiel oder Jeff Bezos, Präsident von Amazon sich auch abseits offizieller Tagesthemen in Hinternzimmern nicht nur über Gartengestaltung austauschen, wird wohl niemanden überraschen. Der enorme Sicherheitsaufwand für diese Konferenzen mit Polizei und ziviler, technisch hochgerüsteter Securities erinnert eher an eine Geheimdienstzentrale, was natürlich weitere Spekulationen nährt, bis hin zur Vermutung, dass sogar eine Verbindung zu den Illuminaten bestehen soll.

Die Bewegung OCCUPY WALLSTREET hat sich eine gerechtere Verteilung des Reichtums der Amerikaner auf die Fahnen geschrieben. Einige auserwählte Reiche sind zwar über das Auseinanderklaffen der Gesellschaft alarmiert, sie sehen sich selber aber eher als Lösung des Problems und nicht als Teil davon. Daher vermuten konservative US-Blogger darin keine Graswurzelbewegung mit Wachstumschancen, sondern eine bezahlte Aktion für Occupy-Demonstranten. Aber warum sollten Superreiche von US-Format eine Bewegung stärken, die den Ka-

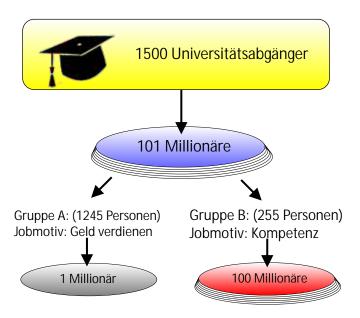
Milliardäre - Reichtum und Macht durch Pioniergeist?

pitalismus kritisiert, der sie reich gemacht hat? Dahinter steckt die bewusste Einflussnahme von Themen, die in der Öffentlichkeit diskutiert werden sollen und sei es die Einkommensschere, vielleicht auch um unangenehmere Ereignisse von den Schlagzeilen zu verbannen. Daher investieren einige Milliardäre in Medienunternehmen. Die finanziell schwer angeschlagene Washington Post wurde 2013 von niemand Geringerem als von Amazon-Gründer Jeff Bezos um 250 Millionen Dollar gekauft. Ein politisches Flaggschiff ist die Washington Post allemal und die politische Einflussnahme zu kontrollieren ist ein Ziel, das selbst in einem scheinbar sterbenden Medium nach wie vor erstrebenswert ist. Rupert Murdoch prägte den Nachrichtensender Fox News nach seinen Vorstellungen, dasselbe gilt für Michael Bloomberg und seinen Blommberg News. Es wäre naiv anzunehmen, dass die Besitzer derartiger Medien keinen Einfluss nehmen würden . Der maßgebliche Antrieb der Milliardäre ist die Welt immer mehr zu prägen. Letztlich wird dadurch der Steuerungsversuch unternommen, was die Amerikaner lesen, sehen, kaufen oder sogar denken.

Die meisten selbstbestimmten Milliardäre sind Alphatiere mit gigantischer Visionskraft, mit deren Hilfe sie Projekte realisieren und darüber auch das Kommando anstreben, fernab von staatlichen Regulativen. Um dies zu erreichen hat beispielsweise Peter Thiel eine beträchtliche Summe an das Seasteading Institute gespendet, um schwimmende Inseln außerhalb des amerikanischen Hoheitsgebietes zu schaffen, ein libertäres Utopia für Milliardäre. Erklärtes Ziel ist ein eigenes Hoheitsgebiet zu realisieren, wo keine amerikanischen Steuergesetze gelten und politische Entscheidungen keine Rolle spielen.

Wie die Superreichen wirklich ticken, was ihr philanthropisches Verhalten wirklich steuert, wissen wir nicht. Ihr Imperium zu erhalten, dürfte aber für die meisten zutreffen. Auf 325 Millionen US-Einwohner kommen 536 Milliardäre, das scheint nicht besonders viel zu sein. Wenn man allerdings weiß, dass die 20 reichsten US-Bürger so viel besitzen wie 50% aller ihrer Landsleute zusammen, wird das Ausmaß der Schere zwischen Arm und Reich deutlich. Trotzdem gelten die USA noch immer als jenes Land, in dem man seine Träume umsetzen kann.

Eine in den Jahren 1962 bis 1982 durchgeführte Studie zeigt ein äußerst interessantes Bild über die berufliche Erfüllung von Absolventen renommierter US-Universitäten. 1500 ehemalige Studenten wurden halbjährlich interviewt, die sich selber als erfolgsorientiert bezeichneten. Innerhalb von 20 Jahren konnten exakt 101 davon ein 7-stelliges Konto vorweisen. Selbst mit einem ausgezeichneten Hochschulabschluss ist diese Quote natürlich überdurchschnittlich gut. Ihnen wurde aber vorenthalten, dass sie in zwei Gruppen unterteilt wurden. Die Gruppe A machte ihre Berufswahl davon abhängig, möglichst viel Geld zu verdienen. Den Leuten in der Gruppe B ging es in erster Linie darum, beruflich das zu tun, was ihrem Interesse entsprach. Nachdem Geld nicht direkt in ihrem Fokus lag, war ihnen die eigene Selbstverwirklichung wichtiger.



Das Ergebnis mag überraschen. Aus der Gruppe A schaffte es ein Einziger zum Millionär, während demzufolge genau 100 Millionäre aus der Gruppe B hervorgingen. Für noch mehr Überraschung sorgte allerdings die Tatsache, dass der Gruppe A 1245 Personen zugerechnet wurden und die Gruppe B aus nur 255 Personen bestand. Daraus ist zu schließen, dass die Chance nahezu 500 Mal höher ist, wenn mit Interesse und Spaß an eine Aufgabe herangegangen wird, als die verlockenden Scheine im Auge zu haben. Qualität steht im Vordergrund. Hat man die Kernkompetenz mit umfangreichem Wissen nachhaltig aufgewertet, dann scheint es offenbar ein Leichtes zu sein, gerne geleistete Arbeit sich auch reichhaltig belohnen zu lassen.

Quellen: KONA TV 02.08.2016

Sonnstrahl® Infrarotheizung für Decke, Wand und Fußboden

Universalheizung, Allroundsystem zum Wohlfühlen in allen Wohn- und Arbeitsräumen.

Selbstbau kein Problem

Zur Verfügung stehen die Schnellbausysteme und das Oberklebeverfahren.

Machbar unter Tapeten Malerei - Holz - Fliesen - Marmor - Laminat - Garagenauf-/einfahrten Freiland: Stiegen - Gartenwege usw.

Anwendung bei Schimmelbefall Mauerfeuchte u. v. a.

Die Heizkörper sind nach derzeitigem Stand unserer speziellen Technik wartungsfrei auf 80 Jahre.

Eveline Mürbauer GesmbH. 1150 Wien, Goldschlagstraße 52 Tel. 0043 1 985 9580 E-Mail mail@sonnstrahl.at Homepage www.sonnstrahl.at

Ein Versuch mit Bundesinnungsmeister für Fahrzeugtechnik, KommR. Friedrich Nagl, dem Präsidenten der Siegfried Marcus Gesellschaft, die teilweise lückenhafte Historie des genialen Erfinders Siegfried Marcus zu analysieren.

von Walter Wagner

Wie bei vielen bedeutenden Erfindungen ist seit jeher immer ein Streit im Nachhinein darüber ausgebrochen, wer es sich letztlich verdient hat, als Schöpfer in die Geschichtsbücher eingetragen zu werden. Das gilt ganz besonders für so bedeutende Pionierleistungen wie die des Motorwagens. War es der deutsche Carl Benz oder doch Siegfried Marcus aus Österreich? Viele Mythen ranken sich um den Erfinder aus Wien.



Der am 18. September 1831 in Malchin (Mecklenburg) geborene Siegfried Samuel Marcus wurde 1852 in Wien sesshaft und hielt Österreich bis zu seinem Tod 1898 die Treue. Ob er mit dieser Übersiedlung als ausgelernter und begabter Mechaniker dem preußischen Militärdienst entkommen wollte, kann historisch nicht belegt werden. Die annähernd 130 Patente, die auf ihn zurückgehen, entstanden vorwiegend in seinem Labor in der Mariahilferstraße. Seinen Lebensunterhalt finanzierte er sich mit dem Verkauf seiner Patente, wie Telegraphenapparate, elektrische Beleuchtungskörper, Gas-, Alkohol- und Benzinlampen, elektrische Zünder, Gewindeschneider und dergleichen.

Berühmtheit erlangte er aber durch den Bau von Benzinmotoren und vor allem durch seine zwei Motorwagen, die er wegen seiner zu kleinen Werkstätten fremdfertigen ließ.

Unumstritten ist das Entstehungsdatum des ersten Motorwagens im Jahr 1870. Zwar experimentierte der in Frankreich lebende Belgier Lenoir nach eigenen Angaben bereits 1863 mit einem mit Leuchtgas betrieben Verbrennungsmotor, der einen Straßenwagen angetrieben haben soll. Siegfried Marcus arbeitete aber mit Benzin, das sich als besserer Treibstoff für mobile Zwecke herausstellte, dieser aber nur in kleinen Mengen zur Verfügung stand und in Apotheken teuer abgegeben wurde. Das erste Fahrzeug von Siegfried Markus war ein Handwagen, dessen Hinterräder durch die Schwungräder des auf dem Holzwagen aufrecht montierten Motors ersetzt wurden. Es war deshalb noch nicht der erste Vorgänger eines Automobils, weil wesentliche Merkmale wie Getriebe, Lenkung, Bremsen und vor allem eine Kupplung fehlten.[1] Deshalb musste das Fahrzeug, um es in Gang zu setzen, zuallererst angeschoben werden.

Der zweite Marcus-Wagen wies nicht mehr diese technischen Mankos auf. Umstritten ist bis heute lediglich das Entstehungsdatum. Während Carl Benz am 29.1.1886 sein "Fahrzeug mit Gasmotorenantrieb" zum Patent nachweislich angemeldet hat, gibt es für den 2. Marcus-Wagen keine stichhaltigen Dokumente, die beweisen könnten, ob dieser Wagen 1875 oder doch erst 1888/89, also nach Benz, seine Jungfernfahrt unternommen hat.



Erster Marcus-Wagern 1870



Original 2. Marcus-Wagen (Wochenschau 1950) in der Schönbrunner Allee. Am Steuer Ing. Alfred Buberl, daneben Frau Andrée Jellinek-Mercedes.

Um die Frage zu klären, wer denn jetzt der maßgebliche Erfinder des wassergekühlten Automobils mit elektrisch gezündetem Benzin-Viertaktmotor ist, wenden wir uns an Friedrich Nagl, den Präsidenten der Siegfried Marcus Gesellschaft. Dazu der Fahrzeugtechniker: "Nachdem die erste Ausfahrt des zweiten Markus-Wagens von Wien nach Klosterneuburg geführt hat, fühle ich mich als Bürger dieser Stadt besonders verpflichtet, dieses Erbe in Ehren zu

halten, auch schon deshalb. weil ich für meinen Beruf bereits in Vaters Werkstatt an Benzin gewohnt war, das auch in meinen Adern zu flie-Ben scheint. Mein Vorvorgänger in unserer Gesellschaft, Ing. Alfred Buberl, hat sich auch als Autor intensiv mit dieser Frage beschäftigt. Sein Resümee ist eindeutig und kommt zum Ergebnis, dass der Marcus-Wagen wegen seiner vier Räder, seiner vier Sitzplätze, des schneckengetriebenen Lenkgestänges und noch weiterer automobiltypischer Details jenem Auto entspricht, das wir heute kennen. Die teilweise aggressiv agierenden Mar-

cus-Gegner übersehen dabei, dass diverse Glückwunschtelegramme an Benz zehn Jahre nach dem

Erscheinen des zweiten Marcus-Wagens datiert sind. Ein möglicher Hintergrund kann natürlich auch darin bestehen, dass die Nationalsozialisten die Ehre Daimler und Benz nicht verweigerten, um umgekehrt Siegfried Marcus, der einer jüdischen Familie entstammt, diese abzuerkennen. Die 1938 durchgeführte Demontage der Marcus-Büste im Ressl-Park kann kein zeitlicher Zufall sein. Sie wurde zehn Jahre später wieder errichtet. Welche Gründe auch immer für oder gegen Siegfried Marcus sprechen, ich bin fasziniert von seiner Persönlichkeit und seiner technischen Genialität, die sich in annähernd 130 Patenten deutlich äußert. Unterschiedliche Entwicklungen voranzutreiben war sein Ziel und Motivation zugleich, um Fortschritt zu ermöglichen."

Der mittlerweile im Besitz des ÖAMTC stehende 2. Markus-Wagen hat seine Garage längst gefunden, nämlich im Technischen Museum. Will man dieses Gefährt mieten, dann ist das einfacher als man glauben könnte. In der HTL Steyr wurde ein originalgetreuer Nachbau in 12 -jähriger Arbeit 2016 fertiggestellt. Am 16. April war es dann soweit. Auf der Holzbank der Replika nahm Bundespräsident Fischer Platz. Chauffiert von einem HTL-Schüler tuckerte das 0,75 PS starke Auto unter großem Beifall der anwesenden Zuschauer im umliegenden Gelände der HTL herum. Tatsächlich kann dieses technische Juwel angemietet werden, aber nur unter den Fittichen der Erbauer.



Stark beeindruckt zeigte sich Bundespräsident Fischer von den hervorragenden Leistungen der HTL-Schüler.



In Steyr mit dabei: Justizminister Wolfgang Brandstetter und KommR. Friedrich Nagl

Die Initiative, diesen Nachbau zu realisieren, geht auf die Siegfried Marcus Gesellschaft zurück. Dennoch ist die Bereitschaft der HTL Steyr, diese schwierige Aufgabe lösen zu wollen, nicht hoch genug einzuschätzen. Musste doch für den originalgetreuen Nachbau schon eine Menge Zeit nur zur Vermessung der Originalteile aufgewendet werden. Gleichzeitig mussten dabei die technischen Möglichkeiten des 19. Jahrhunderts Berücksichtigung finden.

Ein Fahrzeug dieser Komplexität Ende des 19. Jahrhunderts herzustellen, mit mehreren Innovationen

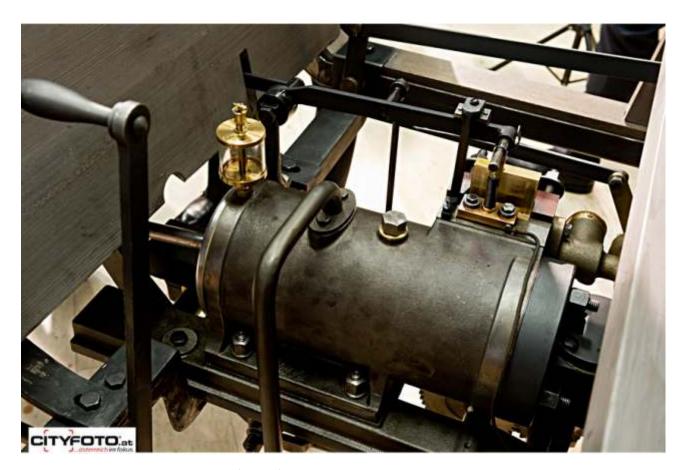
bei einem überschaubaren Budgetrahmen auszustatten, stellte damals große Herausforderungen an den visionären Erbauer. Um so erstaunlicher ist der Umstand, dass es Siegfried Marcus gelungen ist, diese technischen und organisatorischen Leistungen mit Erfolg umzusetzen.

Eine aufregende Zeit war das zu Ende gehende 19. Jahrhundert allemal und nicht nur für Siegfried Marcus. Seine Vision war die Pferdekut-

schen abzulösen. Der Lärm, verursacht von den mit Eisenringen beschlagenen Holzrädern und der nicht gerade leise Einzylindermotor führten zu Widerständen. Sie wurden überwunden und heute werden jährlich weltweit 90 Millionen Autos gebaut. Die nächste Herausforderung steht schon an: Der Elektroantrieb.



Das Lenkrad, nachweislich erstmals im Marcus-Wagen in Verwendung



Motor des 2. Siegfried Marcus-Wagens (Replika)



Endlich mühelos einhändig ausstecken! Haben Sie sich beim Ausstecken von Geräten geärgert?

Wir haben die Lösung für Sie!

easyout® Der Einhandstecker

Ob Notebook, Bügeleisen oder Staubsauger - zahlreiche Gegenstände die jeden Tag verwendet werden brauchen Strom. Vor allem das Ausstecken ist dabei nicht einfach möglich. Schon gar nicht, mit einer Hand. Unabhängig von der jeweiligen Anwendung lassen sich die neuen easyout® Einhandstecker einhändig und annähernd widerstandslos mit einer einfachen Handbewegung aus der Steckdose entfernen. Sehen Sie sich auf unserer Homepage www.easyout.at unser Produktvideo an und lassen sie sich davon überzeugen, dass unsere patentierte Neuheit Ihren Alltag erleichtern wird und erleben Sie ein neues, positives Gefühl beim Ausstecken.

Bestellen Sie unter www.easyout.at/shop oder auf www.amazon.de





PD DI Dr. Maximilian Lackner

Erfindungen

Destruction of pollutants in the water! Eine neue revolutionäre Technologie zur Wasseraufbereitung.

Patentanmeldung: A 505282/2017



Wozu und Warum? Eine neue Technologie zur Wasseraufbereitung? Es gibt ja so viele Aufbereitungsanlagen?

Diese Frage haben wir uns auch gestellt! Diese Vorrichtung deckt in ihrer Anwendung ein sehr großes Einsatzspektrum in der Wasseraufbereitungstechnologie ab und ist damit in diesem Sektor revolutionär.

Warum braucht man diese Vorrichtung überhaupt? Zuerst, um etwas Neues, noch nie Dagewesenes zu schaffen, um eines der kostbarsten Güter "Wasser" zu erhalten, ein Stück einer neuen Technologie zu haben und anderen anzubieten, für Nachhaltigkeit zu sorgen, etwas für uns und unsere Kinder zu bewahren.

Zielgruppe –vom Haushalt – urbane Lebensräume, von der Aufbereitung von Nutz-, Brauch-, Trink – und Abwasser, zur medizinischen Anwendung, ...

ZARC – S/001 in der Kurzfassung Diese Vorrichtung passiert auf Basis der Arbeitsweise der Implosionen und Sonolumineszenz. Sie besteht aus einer angetriebenen und einer stehendenScheibenkontur, mit einem integrierten Einlass.

Eine Scheibe wird mit einem Antrieb ausgestattet. Der Wassereintritt erfolgt durch eine der Scheiben, sowie der Austritt des Medium – Wasser, durch die seitliche Gehäuseeinheit in eine Rohrleitung. Beim durchströmen der Kontur zwischen den beiden Scheiben ist die Vorrichtung selbst ansaugend – wird das Medium – Wasser, Zug- und Druckgratienten ausgesetzt und somit die Implosionen erzeugt. Im inneren Prozessablauf werden dadurch im Nanobereich kurzfristig (ns) - Drücke > 100bar und Temperaturen > 100° C erreicht. Durch diese Behandlung werden nachhaltig alle Bakterien und Viren abgetötet. Eine explizite Nachweisführung ist uns in Zusammenarbeit mit wsb - Labortechnik gelungen. Durch die fragile "particle separator" Konstruktion des Einlasses, werden Schwebstoffe bereits vor dem Wassereintritt in die Scheiben -Konstruktion ausgeschleudert und somit separiert. Im Einlass wird der Druck < 200 mbar erzielt, dadurch erhöht sich die Eingangstemperatur > 100°C und Schadstoffe werden bereits im Einlass behandelt. Die Eintritts- und Austrittstemperaturen des Wassers sind nach der Behandlung identisch.

Weiters kann durch Skalierung der Baugröße, die Durchflussmenge und das Einsatzspektrumverändert werden. Dieses Einsatzspektrum ist gegenüber einer herkömmlichen Filtertechnik die nur spezielle Schadstoffe filtern und Rückspülen müssen, wie es von marktführenden Unternehmen angeboten werden – weit überlegen. Auf einer Scala mit 100%, sind 100% nachhaltig die Bakterien / Viren eliminiert. Auch die Aspekte der Umweltfreundlichkeit – keine Entsorgung, Aspekte der Nachhaltigkeit, Preis – Leistungsverhältnis, Bedienung und Wartung, haben bei der Entwicklung einen großen Stellenwert eingenommen. Dadurch ergibt sich eine einzigartige Vorrichtung die einen sehr großen Einsatzbereich in einer einzigen Vorrichtung abdeckt. Diese Idee bzw. dieses Konzept hat es bis jetzt noch nicht in der Wasseraufbereitung gegeben und ist vollkommen neues Terrain, dieses könnte auch zum Umdenken führen. Weg von den individuellen, umweltbelasteten Anlagen, hin zur universal einsetzbaren Vorrichtung von ZARC.

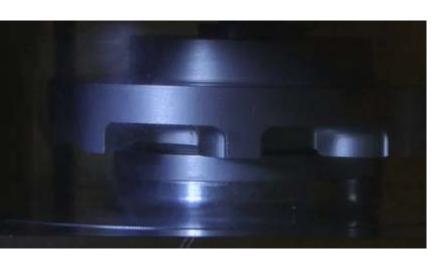


Bild: Vorrichtung

Überuns:

Wir sind ein 2er Team, das bereits einen Prototyp – auf Effektivität und Effizienz ausgerichtet, sehr einfach gestaltet und entwickelt hat. Sämtliche den Prototypenbau betreffenden Konstruktionen wurden selbst mit SolidWorks gestaltet. CAM - Programme für die Fertigung konnten auch im eigenen Bereich bewältigt werden. Nun sind wir für die Umsetzung vom Prototypen zur Serienreife, auf der Suche nach einem entsprechenden strategischen Investor, dieser sollte mit uns gemeinsam diesen Weg gehen, um diese Vorrichtung zur verfügbaren Anwendung für die Bedarfsträger umzusetzen. Es gilt sicher noch einiges zu entwickeln, das eine oder andere Problem zu lösen, aber wie schon große Vordenker meinten: "yes we can"!

Lassen wir unseren Gedanken freien Lauf und schauen über den Tellerrand hinaus wo es diese Probleme gibt und wir werden erkennen, dass das Potenzial dieser Vorrichtung schier grenzenlos ist.

"Was ist unsere Gesundheit und die Gesundheit unserer Kinder wert"?!

Kontakt:

ZARC-tec

Aflenzer Robert & Zeiner Christian

Tel: +43 (0) 6645156995

E-Mail: aflenzer.geras@tmo.at aflenzer@zarc-tec.com zeiner@zarc-tec.com

Badezimmer- Duschwand-Sanitär-Hygiene-Platten anstatt - oder über alte Fliesen → ohne Fugen pflegeleichter

-über Holz, Gipskarton, glatte Beton und Mauer auch als Küchen-Rückwand.

Die Platten sind hart, wasserdicht, raumhoch fugenfrei, biegsam, in allen Farben,

glatt lebensmittelrein, salz- säure-aromatenfest, mit Trennscheibe zuschneiden, bruchsicher mit Lochsäge oder HSS-Bohrer bohren!

Sauberkeit für Melkstand, Milch, Käse, Fleisch – Tierzucht auch im Kühlraum!

2,3 mm stark, Gewicht ca. 3,4 kg/m² glasfaserverstärkt,

SGP (Stein-Glas-Pastnerit) gerollt transportierbar, auch im PKW quer am Rücksitz

Voranstrich: Acryl-Tiefengrund 0,1 lt/m², Kartuschen- Kleber-Bedarf ca. 0,7 kg/m²



Plattenbreite x Länge in cm Plattenpreis excl/incl Kleberbedarf raumhoch ohne Fugen Standardfarbe oder marmoriert 310 oder 600 ml



125 x 275 cm	12 kg	137/164,40 €	194/232,80 €	8 oder	4 Stk.
150 x 275 cm	15 kg	165/198, €	230/276, €	9 oder	4 Stk.
125 x 330 cm	15 kg	144/172,80 €	213/255,60 €	9 oder	4 Stk.
125 x 550 cm	24 kg	275/330, €	389/466.80 €	16 oder	8 Stk.

SUCHEN SIE SICH EINE SCHÖNE FARBE AUS!

Oder nur in weiß:

110 cm breit GLASLINER beliebig lang 3,4 kg/lfm. 32,89/39,47€ pro Laufmeter, strukturiert, von der Rolle geschnitten

www.isotherm.at , Tel.: 02732 / 76 660 , Gewerbeparkstr. 5, 3500 Krems



Veranstalter
ORION Messe- und
Ausstellungsges.m.b.H. & Co KG
Garnei 177, A-5431 KUCHL
Tel.: 06245/823 49, Fax: 06245/823 49-20
e-mail: info@orion-messen.at
www.orion-messen.at

BÜRO St. Pölten Öffnungszeiten: ab November Montag – Donnerstag Klostergasse 33 / Top 3. A-3100 St. Pölten. Tel.: 02742/312220 e-mail: info@wisa-messe.at www.wisa-messe.at

13. - 15. April 2018. St. Pölten . VAZ Messegelände von 9 - 18 Uhr. 12. - 15. April: Vergnügungspark bis 2 Uhr



Halle/F		G		-Nr.	Kunden-N	r.	Rechnung-Nr		
				Wir	d von der Me	sseleitung ausge	fulle		
		-	Name of						
				AUFBAU 9. – 12. April 2018 von					
		=	ABI						
		(C)	J.	ABBAU	100,000,000				
		=				17. April 201	0 1011 7.00	7 513 15,55 51	
		E S	_	Briefaufl	leber			S	
		1000	RIA	Autoaufk	leber			S	
		=	TE	Plakate I	OIN A4			S	
			MA			2			
		- 2	BE	- Commonweal		69 <u>. </u>	:	S	
		=	ER	Messefo	der imit e	rmäßigtem Eintrit	10	S	
		-	3	VIP-Kart	en (nach R	ücklauf € 3,50)		S	
•			(4				Front	c Tiefe	
Seiten- ur	na Ru		103.0		11.000	20.			
		€ 81/m ²	-						
		€ 83/m ²							
		€ 85,-/m:							
		€ 32,-/m ¹							
		€ 32,-/m ¹							
				,					
□ja	□ ne	€ 34,-/m ²							
□ja		€ 34,-/m ²				€ 20,- beinha serer auf Ihre H		im elektronisc	
□ja	ı	€ 34,-/m [,]	Messe	katalog mit L	ink von un			im elektronisc	
□ ja	- 1	€ 34,-/m ² ein fm	Messe Alle Be	katalog mit L eträge verste	ink von un nen sich zz	serer auf Ihre H	lomepage.		
□ ja	- 1	€ 34,-/m ² ein fm fm	Messe Alle Be	katalog mit L eträge verste	ink von un nen sich zz	serer auf Ihre H gl. 20% MwSt.	lomepage.		
	l l	€ 34,-/m· ein fm fm ein	Messe Alle Be	katalog mit L eträge verste	ink von un nen sich zz	serer auf Ihre H gl. 20% MwSt.	lomepage.		
□ja	l l	€ 34,-/m· ein fm fm ein	Messe Alle Be	katalog mit L eträge verste	ink von un nen sich zz	serer auf Ihre H gl. 20% MwSt.	lomepage.		
□ja	l l	€ 34,-/m· ein fm fm ein ein	Messe Alle Be	katalog mit L eträge verste	ink von un nen sich zz	serer auf Ihre H gl. 20% MwSt.	lomepage.		
□ ja □ ja	l l	€ 34,-/m² ein fm fm ein ein ein	Messe Alle Be	ekalalog mit L eträge verste che, auszur Eintragi	ink von un hen sich zz stellende	serer auf ihre H gl. 20% MwSt. Artikel (im E	inzelnen a	ngeben, max	
□ ja □ ja □ ja	L L	€34,-/m ein fm fm ein ein kW	Messe Alle Be	ekalalog mit L eträge verste che, auszur Eintragi	ink von un hen sich zz stellende	serer auf Ihre H gl. 20% MwSt. Artikel (im E	inzelnen a	ngeben, max.	
□ ja □ ja □ ja □ ja	l l l l l l l l l l l l l l l l l l l	€ 34,-/m² ein fm fm ein ein ein ein	Messe Alle Be	ekalalog mit L eträge verste che, auszur Eintragi	ink von un hen sich zz stellende	serer auf ihre H gl. 20% MwSt. Artikel (im E	inzelnen a	ngeben, max	
□ ja	L L L L L L L L L L L L L L L L L L L	€34,-/m ein fm fm ein ein ein ein	Messe Alle Bi Bran	ekatalog mit L eträge verste che, auszus Eintragi unter A	ink von un nen sich zz stellende ung ins A	serer auf ihre H gl. 20% MwSt. Artikel (im E Ausstellerve uchstabe	inzelnen a	ngeben, max.	
□ ja	L L L Dec	€ 34,-/m² ein fm fm ein ein ein ein ein	Messe Alle Bi Bran	ekatalog mit L eträge verste che, auszus Eintragi unter A	ink von un hen sich zz stellende ung ins A nfangsbi	serer auf Ihre H gl. 20% MwSt. Artikel (im E Ausstellerve uchstabe	inzelnen a	ngeben, max	
	Seiten- ui	Seiten- und Rü	Seiten- und Rückwände	Seiten- un t e r n Katalogeintrag n t e r n Katalogeintrag	H 6 Wind AUFBAL ABBAU Briefaufic Autoaufic Plakate [Plakate [Plakate [Nessefoi VIP-Kart Fläche mind. Seiten- und Rückwände © 81/m © 83/m © 83/m	H 6 Wird van der Ma AUFBAU 9. – 1 7.00 to 7.00 to ABBAU 15. Al 16. – Briefaufkleber Autoaufkleber Autoaufkleber Plakate DIN A4 Plakate DIN A1 Messefolder imit e VIP-Karten (nach R VIP-Karten (nach R Seiten- und Rückwände E 81. –/m² E 83. –/m²	AUFBAU 9. – 12. April 2018 7.00 bis 20.00 Uhr ABBAU 15. April 2018 von 16. – 17. April 201 Briefaufkleber Autoaufkleber Plakate DIN A4 Plakate DIN A1 Messefolder imit ermäßigtem Eintri VIP-Karten (nach Rücklauf € 3.50) Fläche in m² mind, max.	AUFBAU 9. – 12. April 2018 von 7.00 bis 20.00 Uhr ABBAU 15. April 2018 von 18.00 bis 16. – 17. April 2018 von 7.00 Briefaufkleber Autoaufkleber Plakate DIN A4 Plakate DIN A4 Plakate DIN A1 Messefolder imit ermäßigtem Einbritt0 VIP-Karten (nach Rücklauf € 3.50) Fläche in m² mind. Front 3 Seiten- und Rückwände € 81.–/m² € 83.–/m²	



P.b.b. GZ02Z032308M, Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 1200 Wien EIGENTÜMER, HERAUSGEBER und VERLEGER: Österr. Innovatoren-, Patentinhaber- und Erfinderverband A-1200 Wien, Wexstraße 19-23 DRUCK: Druckerei Eigner, 3040 Neulengbach